

# ewz.selection **Würdigungen von langjährigen Leistungen, nicht nur eines Bildes**

Der nunmehr nach dem Hauptsponsor EWZ als ewz.selection benannte Wettbewerb der «vereinigung fotografischer gestalterinnen (vfg)» weist für 2008 einige wesentliche Neuerungen auf. Aus der bereits unter dem früheren Namen «The Selection» gestaffelten Jurierung, Publikation der Preisträger in einem gedruckten Katalog und der öffentlichen Ausstellung ist ein schlüssig in sich greifendes Paket von Events zur Förderung der Berufsfotografie in der Schweiz entstanden.

Im Unterschied zu anderen Wettbewerben wie Swiss Press Photo weist die ewz.selection zwei wesentliche Stärken auf. Es werden keine Einzelbilder, sondern ausschliesslich Portfolios juriert, die repräsentativ für das Schaffen von Berufsfotograf/innen sind. Bei der Durchsicht der Portfolios von 2008 stellt man fest, dass durchwegs Leistungen gewürdigt werden, die über Jahre erarbeitet wurden.

Die zweite Stärke liegt in der Aktualität. Weniger als ein Monat nach dem Einsendeschluss erfolgte anfangs Februar 2008 die Jurierung. Selbst wenn man einzelne der Beiträge bereits aus der Presse kannte, sind sie zumindest in den vergangenen Monaten entstanden. Da die Fotografie wie kaum ein anderes Medium sich im direkten Austausch unter Fachkolleg/innen und in der Kompetitivität weiter entwickelt, vermittelt der Wettbewerb einen repräsentativen Querschnitt durch das aktuelle Schaffen.

## 441 Portfolios – 2752 Bilder

Wie Romano Zerbini, verantwortlich für die Durchführung der ewz.selection, gegenüber Fotointern betont, sind die mit der Jurierung verbundenen Preview Days darauf ausgerichtet, innerhalb der Szene einen direkten Zugang zu den rund 441 eingereichten Portfolios mit den 2752 Bildern zu ermöglichen. Mehrere

Aus dem Wettbewerb der vfg – ewz.selection – ist ein funktionierendes Paket von Events zur Förderung der Berufsfotografie in der Schweiz geworden. Aus beinahe 500 Portfolios in verschiedenen Kategorien wurden nun die besten prämiert. David Meili besuchte für Fotointern den Preview Day.



An der ewz.selection werden nicht Einzelbilder, sondern ausschliesslich Portfolios juriert. Ein Blick auf den Preview Day.

hundert Produzenten, Bildvermittler und Fotointeressierte nutzten anfangs Februar diese Veranstaltung als Orientierungshilfe in der Bilderflut.

Zentraler gesellschaftlicher Anlass der Schweizer Fotoszene für 2008 wird die Opening Night der öffentlichen Ausstellung im Unterwerk der EWZ in Zürich-Selnau am Freitag, dem 16. Mai sein. Am Samstag, dem 17. Mai schliesst sich der Swiss Portfolio Day an, der wiederum die Kreativen der Branche zusammenbringen dürfte. Die ewz.selection plant, einzelne Veranstaltungen, Interviews und Sofagespräche auf dem Internet zu übertragen.

## «Photo Collection» als Referenz

Mit dem Katalog, der zur Ausstellung erscheint, entsteht auf dem Internet die Bilddatenbank «Photo Collection». Der frühere Arbeitstitel «Image Bank» musste aus urheberrechtlichen Gründen fallen gelassen werden. In die «Photo Collection» werden jedes Jahr die 3'000 Einzelbilder einfließen. Die retrospektive Katalogisierung über die vergangenen zehn Wettbewerbsjahre ist im Gange.

«Photo Collection» ermöglicht eine umfassende Übersicht über das aktuelle professionelle Fotoschaffen in der Schweiz. Die nach Fotograf, Kategorie, Ort und

Datum abfragbare Bilddatenbank ist kein Online-Shop, doch sie erlaubt die direkte Kontaktaufnahme mit allen an den Wettbewerben beteiligten Fotografen.

Wer selbst Fotos sammelt oder sein Lieblingsbild nach Hause nehmen möchte, kann es in der Ausstellung im Unterwerk Selnau zumindest bestellen und, wenn es als Abzug verfügbar ist, gleich «Cash&Carry» mitnehmen, wie sich ein neues Event-Modul nennt.

## Zwischenbilanz

Kann das mit grossem persönlichen Engagement und viel praktischer Erfahrung aufgebaute Programm die hochgesteckten Ziele der Schweizer Berufsfotografen erfüllen? Eine vorläufige Bilanz bei der Durchsicht der für 2008 ausgelobten Portfolios fällt eher zwiespältig aus. Fragen stellen sich bereits zur Kategorisierung, die sich auf vier Sparten «Fine Arts», «Redaktionelle Fotografie», «Werbefotografie» und «Free» beschränkt. Sie wird der eigentlichen Auftragsfotografie ausserhalb von Presse und Werbung (wie Porträt, Hochzeiten, Unternehmensreportagen, Kataloge) und der Publikation von Fotobüchern nicht gerecht.

## Redaktionelle Auftragsarbeiten sind Highlights

Emotional wie handwerklich hervorragend sind erwartungsgemäss Beiträge im Bereich der redaktionellen Fotografie. Die 2007 im «Magazin» publizierten Porträts junger Bernerinnen von Annina Mettler zählen zu den Highlights des Fotojahrgangs. Der ebenfalls hervorragende Text von Guido Mingels, den Annina Mettler eigentlich nur illustrieren sollte, wurde damit zur Bildlegende. Witzig sind Aufnahmen am Rand eines Staatsempfangs des Pressefotografen Christian Lutz. Berührend und von erzählerischer Qualität ist die Reportage



über eine Bergschule von Markus Bühler-Rasom. Die aus nicht ersichtlichen Gründen für die Kategorie «Fine Arts» eingereichte, doch zurecht prämierte Reportage «Claude» von Enrique Muñoz Garcia zeigt eindrücklich die Verletzlichkeit und Würde eines drogenkranken Menschen in seiner Nacktheit auf. Muñoz Garcia folgt einer Tradition der Empathie in der amerikanischen Reportagefotografie, auf gleichem Niveau wie Fabian Biasio, der in den USA Todeskandidaten in Gefängnissen mit der Kamera in einem Langzeitprojekt begleitet.

hat Vitra oder eine von Vitra beauftragte Agentur zum Kunden.

## Konzeptionelle Fotografie als Zukunftstrend

Unter «Fine Arts» klassifizierte Portfolios der konzeptionellen Fotografie machen neugierig und führen zu Entdeckungen. Valentin Jeck ironisiert banale Alltagsgegenstände. Er porträtiert sie nach den Regeln der Schule von Hans Finsler und arbeitet die Prints sorgfältig aus. Es brauchte Mut, diese Bilder zu prämiieren. Sie werden zu Kontroversen führen, denn noch selten hat man einen derart traurigen Staubsauger ge-



Einzelbild aus der Serie «Bergschule» von Markus Müller-Rasom aus Zürich, eingereicht in der Kategorie redaktionelle Fotografie.

Wie fließend die Übergänge zwischen den Kategorien sind, zeigen die als Werbefotografie klassifizierten Aufnahmen von Ferit Kuyas, einem der international führenden Architekturfotografen der Schweiz. Als Kunstwerke haben seine Prints bereits Sammlerwert, auch wenn sie in irgendwelchen Kampagnen der Immobilienbranche Verwendung fanden. Mag sein, dass Kuyas die Jury ganz einfach provozieren wollte.

Es ist zu bedauern, dass die Werbefotografie gegenüber von redaktionellen Aufträgen und dem freien Schaffen in den Hintergrund tritt. Offensichtlich werden Werbefotografen je länger je mehr zu Bildlieferanten für Gestalter und Kampagnen. Wie kreativ Werbefotografie auch heute sein kann, zeigen die Aufnahmen von Lena Amuat für Vitra. Doch nicht jede Fotografin

sehen. Der in Wien arbeitende Raphael Just trägt düstere, beklemmende Bilder von Jugendlichen bei, deren Lippen blaugrün geschminkt sind. Schön, doch bei näherer Betrachtung nicht weniger beunruhigend sind die Nebelwolken von Erika Maak. Sie setzt die Tradition der vorimpressionistischen Alpenmalerei mit digitalen Mitteln fort und schafft Kunst, die man nicht nur in einer Arztpraxis, sondern auch im eigenen Wohnzimmer gerne sehen möchte.

Fotointern ist dieses Jahr Sponsor des Publikumspreises. Ab Mitte März kann man über [www.ewz-selection.ch](http://www.ewz-selection.ch) seine persönliche Meinung zu den eingereichten Portfolios äussern, Entdeckungen mitbegleiten und den Wettbewerb mitbestimmen. Der Preis wird an der Opening Night vom 16. Mai 2008 der Preisträgerin oder dem Preisträger überreicht.

David Meili